

ERLEBNIS MUSIK • RARITÄTEN

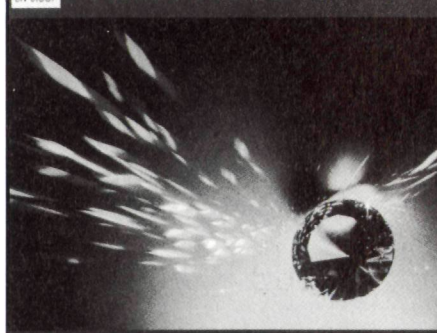
Geistliche Chormusik der
Böhmischen Klassik



Thurgauer Kammerchor Thurgauer Barockensemble
Helga Spatzek, Sopran Arthur Loosli, Bass
Dir. Raimund Rügege



**EICHENDORFF
QUINTETT**
W · I · E · N
CD 3102
STEREO
DIGITAL
RECORDING



VIENNA FLAUTISTS
ANGERER · W.A. MOZART
VLIEGER · BOISMORTIER · YUN
DIGITAL
RECORDING
2V 3107

disco-
center
classic
kassel

Tiefe Empfindung

Meine ausgesprochene Vorliebe für Dame Kiri te Kanawas nuancierte Interpretationen scheint bedauerlicherweise keiner der FF-Kritiker zu teilen. Der negativen Rezension ihres neuesten Recitals in FF 3/90 kann ich mich gar nicht anschließen: Natürlich ist Dame Kiri keine mit großen, äußerlich ausdrucksstarken vokalen Gesten agierende Künstlerin, aber für mich ist ihr Gesang stets tief empfunden, liegen viel Geschmack und Gefühl in ihrem Vortrag. Hinzu kommt große Sorgfalt bei der Erarbeitung des französischen Textes. Die Gluck-Arie wirkt zugegebenermaßen wenig stilecht, stark romantisiert, aber für Massenet oder Debussy findet sich heute wohl kaum eine idealtypischere Interpretin – schon gar nicht außerhalb des französischen Sprachgebiets. Und an der Elisabeth-Arie entdecke ich weit mehr als „Schönklang, egal worum es geht.“

Sascha Kiefer,
6601 Riegelsberg

Auf einen Blick

Eine der herausragenden Besonderheiten Ihrer von mir seit vielen Jahren mit Genuß gelesenen, ausgezeichneten Zeitschrift ist die jeweilige Verleihung eines „Sterns“ für (so der Text) „Veröffentlichung(en) von besonderer Bedeutung für das Repertoire“ bzw. „von besonderer interpretatorischer Bedeutung“. Der Leser kann hier mit einem Blick eine – nach Meinung des Rezensenten – wesentliche Aufnahme erkennen. Zunehmend ist man jedoch verwirrt, nach welchen Maßstäben solche „Sterne“ vergeben werden und wann nicht. Liest man beispielsweise die (begeisterte!) Rezension des

Klavierkonzerts von Busoni in Heft 1/90, die sowohl vom Repertoire als auch von Interpretation und Klangtechnik her eine optimale Synthese darstellen dürfte (sie steht daher auch berechtigt in der Vierteljahresliste des Deutschen Schallplattenpreises 1/90), so fragt man sich verblüfft, warum der Stern hier versagt wird (vom denkbaren „Stern des Monats“ ganz zu schweigen), den x-ten Aufnahmen der 4. Sinfonie Tschaikowskys (Heft 4/90) aber ohne Bedenken der Stern zuteil wird (oder auch die in mehrfachen, ausgezeichneten Interpretationen vorliegenden Liszt-Klavierkonzerte in Heft 3/90 um eine weitere „Stern“-Variante bereichert werden). Man wünschte sich ein schärferes Herausarbeiten des Außerordentlichen, das mit dem „Stern des Monats“ sicherlich verdienstvoll akzentuiert, jedoch – naturgegeben – nur 12 Aufnahmen pro Jahr zu stark verdichtet ist. Zumindest sollte aber das bestehende System konsequent angewandt werden, d.h. die aus dem Text erkennbare Begeisterung eines Rezensenten sollte sich auch im Stern widerspiegeln.

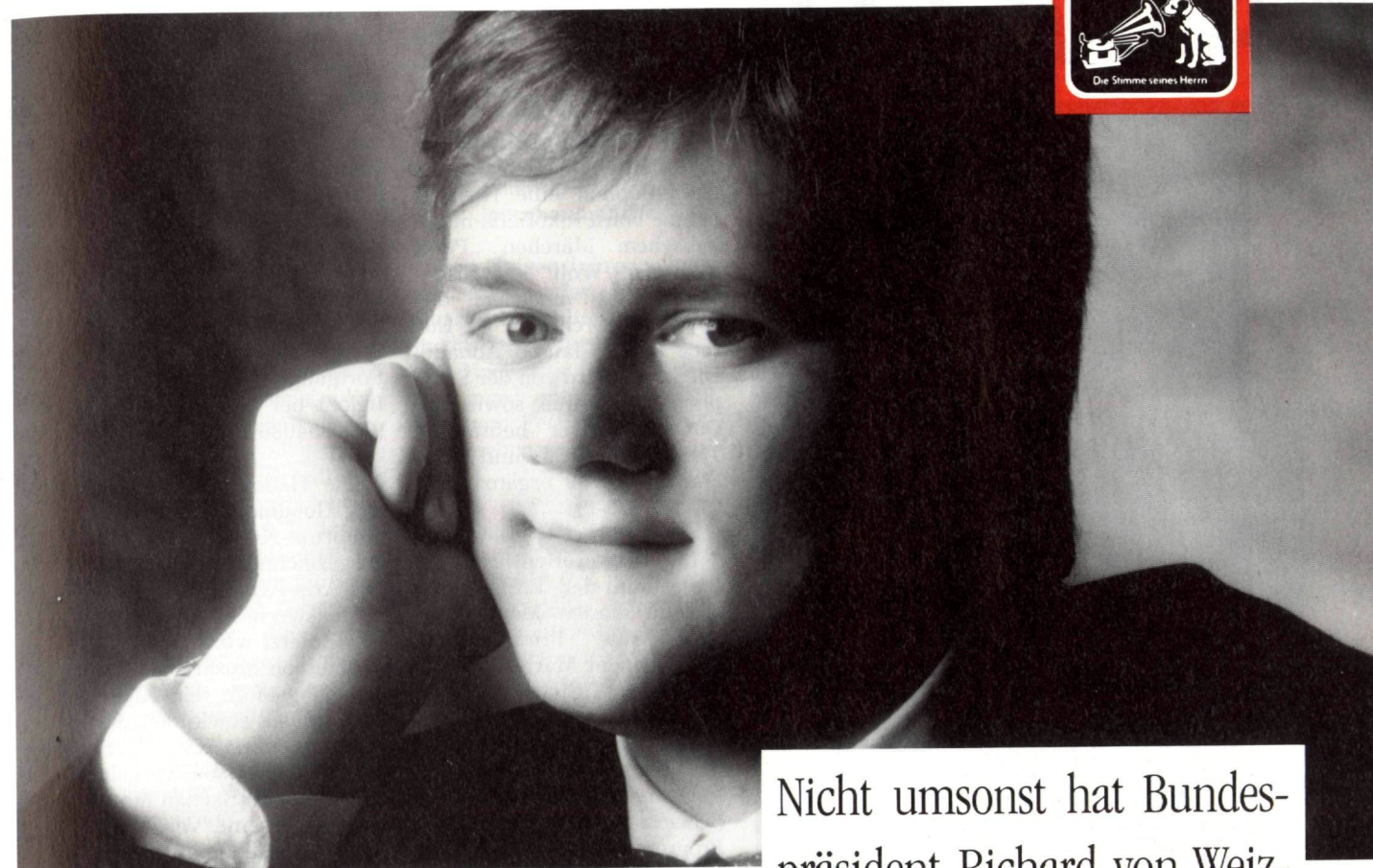
Eike Meier-Windhorst,
2000 Hamburg

Die Vergabe eines „Sterns“ erfolgt durch den jeweiligen Rezensenten und ist vollkommen seinem persönlichen Ermessen überlassen. Da eine qualitative Einstufung von Interpretation immer ein Akt subjektiver Entscheidungsfindung ist, sind abweichende Meinungen unterschiedlicher Kritiker zu ein und derselben Einspielung (leider, Gott sei Dank) an der Tagesordnung.

Die Redaktion

Die Redaktion
behält sich Kürzungen
der Leserbriefe vor

DAS PRÄSIDENTEN-KONZERT



FRANK PETER ZIMMERMANN SPIELT FÜR RICHARD VON WEIZSÄCKER



Nicht umsonst hat Bundespräsident Richard von Weizsäcker gerade ihn als Interpreten für das Mozart-Violinkonzert D-dur (KV 218) im Rahmen des Benefiz-Konzertes zu seinem 70. Geburtstag ausgewählt.

Das Konzert wurde mitgeschnitten und liegt jetzt als CD, LP und MC vor.

CD 25 23 172
LP 25 23 171
MC 25 23 174

EMI CLASSICS